

Tansania:
Gewaltfreie Erziehung

S. 2

Uganda: Gemeinsam
gegen den Alkohol

S. 3

Im Portrait:
Dr. Tobias Hecker

S. 4



Die Covid-19-Pandemie hat dieses Jahr die ganze Welt verändert und natürlich auch vivos Arbeit beeinflusst.

In einem unserer vivo-Projekte in Deutschland, das Unterstützung für schwangere Frauen und junge Mütter anbietet, hat sich für die Traumatherapien viel verändert. Covid-19 hat die Patientinnen stark verunsichert und Traumasymptome verstärkt. Keine der schwangeren Frauen war bereit, den Weg in die Trauma-Ambulanz mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu wagen, da sie nicht wussten, welche Übertragungswege die Krankheit hat und ob sie mit einer Ansteckung für sich als werdende Mutter und ihr ungeborenes Kind rechnen mussten. Mit allen Patientinnen haben die Therapeutinnen telefonisch oder über sichere Videoplattformen

mit Unterstützung von Sprachmittlerinnen Kontakt gehalten, versucht die Schwangeren aufzuklären und ihnen trotz der begrenzten Möglichkeiten so gut wie möglich zur Seite zu stehen. Nur eine Therapie konnte in dieser Zeit im persönlichen Kontakt fortgeführt werden. In diesem Fall

wurde die Dolmetscherin per Video zugeschaltet. Ende Mai wurden unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen die Therapien nach und nach wieder aufgenommen und auch neue Therapien im persönlichen Kontakt begonnen.

Durch die freigewordenen Kapazitäten, die aufgrund des Lockdowns

entstanden, konnte auch Neues entwickelt werden. Ein Krisentelefon für Geflüchtete im Landkreis Konstanz wurde von Mitarbeiter:innen von vivo und der Universität Konstanz ins Leben gerufen und bietet Unterstützung bei emotionalen Krisen während der Covid-19-Pandemie.

Auch in anderen Ländern, in denen vivo international e. V. vertreten ist, hat die Covid-19-Pandemie vivo's Arbeit beeinflusst. Die Trauma-Ambulanz in Uganda musste sich neu organisieren. Aufgrund der Beschränkungen der erlaubten Anzahl von Personen pro Auto wurde ein Schichtsystem entwickelt, so dass alle 21 vivo-Therapeut:innen ihre Klient:innen in den Dörfern weiter

Traumatherapie mit Maske

erreichen können. Es ist nicht einfach eine Traumatherapie mit Maske durchzuführen und den Gesichtsausdruck des Gegenübers zu lesen, aber wenn es das ist, was nötig ist, um die Traumatherapien fortzusetzen, schaffen wir das. Danke für das außerordentlich große Engagement der Therapeut:innen! ●



Feierliche Zertifikatübergabe an die Teilnehmer

Seit 2018 ist vivo international in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld und dem Daressalaam University College

nach dem Training weniger Gewalt anwenden, Gewalt gegen Kinder in der Erziehung kritischer sehen und mehr Wissen über Kinderbetreuung

gewaltfrei erziehen werden. Die fortgebildeten Betreuer:innen waren so begeistert, dass sie eine Vereinigung gegründet haben, die sich für bessere

» Plötzlich wurde mir klar, welche Folgen Gewalt für die Kinder haben kann«

of Education an einem Projekt zur Verbesserung der Betreuungsqualität in Waisenhäusern in Tansania beteiligt. Ein Team um die vivo-Mitglieder Getrude Mkinga und Tobias Hecker hat über 200 Betreuer:innen aus 24 Waisenhäusern in dem präventiven Ansatz „Interaction Competencies with Children – for Caregivers“ (ICC-C) fortgebildet. ICC-C schult die wesentlichen Interaktionsfähigkeiten in der Arbeit mit Kindern. Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung einer sensiblen und zuverlässigen Beziehung zwischen Bezugsperson und Kind sowie gewaltfreien Erziehungsstrategien. Die Fortbildung wird sehr gut angenommen und die begleitende wissenschaftliche Evaluation konnte zeigen, dass die Betreuer:innen

haben. Zudem wirkt sich die Fortbildung auch längerfristig positiv auf die Beziehung zu den Kindern und das Stress-Erleben aus. Mehr als 1200 Kinder profitieren von der Weiterbildung ihrer Betreuer:innen, die sie in Zukunft einfühlsamer und

Arbeitsbedingungen und eine gute Betreuungsqualität in tansanischen Waisenhäusern einsetzen will. Mit Unterstützung der Mensch & Natur – Thomas-Gillig-Stiftung wird vivo ihre Arbeit durch Supervision und kurze Workshops weiter begleiten. ●

Tansania



vivo-Mitglied Getrude Mkinga leitet eine Kleingruppe an

Gruppentherapie in den ländlichen Gemeinden unterm Mangobaum

Die vivo Ambulanz für Folteropfer und Traumaüberlebende in Norduganda bietet seit 2007 traumafokussierte Therapie für hochtraumatisierte Kriegsbetroffene an, oft ehemalige Kindersoldat:innen, die mittlerweile zu jungen Erwachsenen mit eigenen Familien herangewachsen sind. In der täglichen Arbeit berichten unsere vivo Therapeut:innen schon seit langem von einem zusätzlich hohen Bedarf an Interventionen gegen den scheinbar allgegenwärtigen Alkoholmissbrauch. Besonders drängend sind dabei ihre Erzählungen von Frauen, die von eskalierender häuslicher Gewalt gegen sie selbst und ihre Kinder im Zusammenhang mit dem Alkoholkonsum ihrer Partner berichten. Gleichzeitig fanden wir heraus, dass Therapieangebote für Alkoholproblematiken kaum vorhanden und für den Großteil der Betroffenen nicht zugänglich sind.

Daraufhin hat vivo Uganda in Kooperation mit der Universität Bielefeld, der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Organisation Omoana, Genf, den Bedarf zunächst durch epidemiologische Studien bestätigt und anschließend

ein Forschungsprojekt gestartet, das die Durchführbarkeit und Wirksamkeit der Integration von Kurzzeitinterventionen für Alkoholmissbrauch zusätzlich zu den traumabezogenen Rehabilitationsangeboten der vivo-Ambulanz untersucht. Die Gruppeninterventionen erfordern nur drei Sitzungen und stärken einerseits die Motivation zur Veränderung des Alkoholkonsums und wollen andererseits die Verbindlichkeit des Ziels, den Konsum zu reduzieren, fördern.

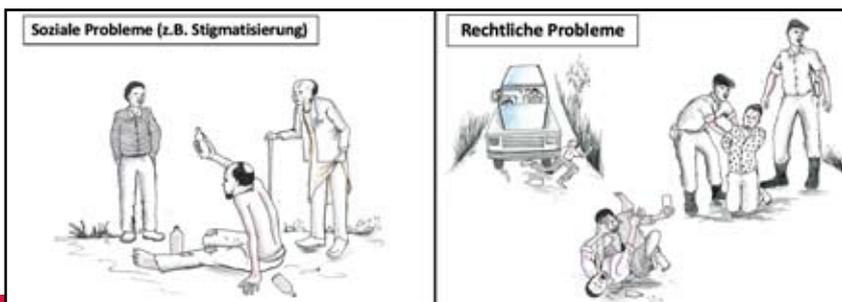
Unser Forschungsprojekt startete mit einem Training der 21 vivo Therapeut:innen und der gemeinsamen Interventionsanpassung mit den vivo-Mitgliedern Verena Ertl und Melissa Groß. Im November 2020 lagen nach Abschluss der Pilotphase die ersten Ergebnisse vor. Neben der erfolg-

reichen Wirksamkeit sind wir besonders froh, dass die Therapieangebote zahlreich und positiv von den Klienten

Gemeinsam gegen den Alkohol

angenommen wurden, dass unsere Therapeut:innen mit großer Motivation und Elan bei der Sache waren und von ihrem guten Gefühl berichteten, eine zentrale Lücke in der Versorgung ihres Klientels geschlossen zu haben.

Schon jetzt wissen wir, dass wir unser derzeitiges traumafokussiertes Therapieangebot erweitern wollen, um auch Menschen mit Alkoholproblemen Angebote machen zu können. Damit erhoffen wir uns, nicht nur den Betroffenen selbst zu helfen, sondern auch deren Familienmitgliedern durch den positiven Nebeneffekt der Reduzierung der häuslichen Gewalt.



Im Training haben wir Materialien entwickelt, die unabhängig von Lese- und Schreibfähigkeiten genutzt werden können.



Dr. Tobias Hecker

Großes Engagement für eine gewaltfreie Kindheit

Einer Welt ohne Gewalt und Sklaverei in der Kindheit durch Einsatz von erstklassiger Forschung näher zu kommen, ist ein Kern von vivo's Mission und



Dr. Tobias Hecker's ganze Intention. vivo-Mitglied Tobias Hecker befasst sich mit den Auswirkungen und der

Prävention von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung im Kindesalter.

Gemeinsam mit seinem Team hat er Möglichkeiten zur gewaltfreien Erziehung von Kindern verschiedener Kulturen entworfen und evaluiert. So wurde er zu einem Pionier der Entwicklung und systematischen Erprobung dieser Ansätze. Unterstützt vom vivo-Team erfahren nun seine experimentell erprobten Präventions- und Interventionsprogramme zur Reduktion von Kindesmisshandlung in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen praktischen Einsatz, zur Zeit vor allem in Ostafrika. Tobias Hecker ist bei seinen Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen in Deutschland und vor Ort in Ostafrika sehr

beliebt und überzeugt durch seine klare, sachliche und transparente Handlungsweise. Er hat immer ein

offenes Ohr für die Belange der einzelnen Personen und begegnet den Menschen in seinem Umfeld mit größtem Respekt. Aus wissenschaftlichem Verständnis heraus beeinflusst Tobias Hecker mit Ruhe, Freundlichkeit, Intelligenz, unbestechlichem Engagement und Geistesgegenwart maßgeblich eine zukunftsweisende psychologisch-pädagogische Neuorientierung – gemeinsam mit vivo. ●

Unterstützen Sie
Projekte von vivo über
betterplace!

[www.betterplace.org/de/
organisations/14285-vivo-
international](http://www.betterplace.org/de/organisations/14285-vivo-international)



Spenden

vivo international e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind steuerlich absetzbar

Bank: Sparkasse Bodensee

IBAN: DE21 6905 0001 0000 0859 85

BIC: SOLADES1 KNZ

Impressum

vivo international e.V.

Postfach 5108 · 78430 Konstanz · Deutschland · Tel: (0 75 31) 88 46 23

Redaktion: K. Hermenau, H. Riedke

Fotos: vivo international e.V.

Gestaltung: www.artur.eu

Druck: Druckerei Kilian, Nürnberg

www.vivo.org